



Pressemitteilung

Podiumsdiskussion „Breitensport - das Fundament des Leistungssports. Bundespolitische Lösungen für die Vereinsentwicklung“

Am 13. November lud der Bezirkssportbund Reinickendorf zur traditionellen sportpolitischen Podiumsdiskussion die Mitglieder des Sportausschusses des Deutschen Bundestages in das Vereinsheim des VfL Tegel 1891 e.V. ein.

Der Einladung folgten fünf von sechs Fraktionen und entsandten ihre Experten Frank Steffel (CDU/CSU), Martin Gerster (SPD), Jörn König (AfD), Daniela Kluckert (FDP), Özcan Mutlu (Bündnis 90/Die Grünen). Für den Bezirkssportbund Reinickendorf nahm Präsident Stefan Kolbe auf dem Podium teil. Friedhard Teuffel, Direktor des Landessportbund Berlin und Moderator des Abends, ging auf Fragen der Vereinsbasis ein, obwohl die anwesenden Politiker sich mit Ihren Kompetenzen meist im Spitzensport beheimatet fühlen

Denn in Deutschland sind die Aufgaben zwischen den Ländern (Breitensport und Nachwuchs) und dem Bund (Leistungssportförderung) geteilt. Ohne den Leistungssport als Speerspitze funktioniert keine organisierte Sportart. Bei der Förderung an der Basis hapert es aber an vielen Stellen. Zu wenig finanzielle Mittel, marode Sportstätten, Sanierungsstau usw. So erhält zum Beispiel Reinickendorf 1,9 Mio. Euro Landesmittel für den Erhalt und Sanierung der bezirklichen Sportstätten; geschätzt bräuchte man aber 50 Mio. Euro um wieder auf einem aktuellen Stand zu sein.

Laut den Bundestagspolitikern, stünde auch viel mehr Geld für diese wichtigen Investitionen zur Verfügung, jedoch rufen die Länder die Mittel aufgrund von fehlendem Personal und umständlichen Ausschreibungen und Vorschriften nicht ab. Dadurch würden wichtige Sportinfrastrukturprojekte nicht umgesetzt. So würden Sportentwicklungsprojekte jahrelang aufgeschoben, wie zum Beispiel die Drei-Felder-Sporthalle auf dem Gelände am Freiheitsweg. Frank Steffel, u.a. auch Präsident der Füchse Berlin Reinickendorf e.V., äußerte hier sein Unverständnis, weil die Mittel zwar bereitstünden, aber die praktische Umsetzung scheitere und eine Vergabe an private Auftragnehmer abgelehnt werde,

Wie kann man das Ehrenamt stärken? Braucht es dazu ein Ehrenamtsgesetz? Hier waren sich alle Vertreter parteiübergreifend einig. Ehrenamt muss stärker in den Fokus gerückt werden, aber ein Gesetz braucht es nicht. Wichtiger sei der Bürokratieabbau und die Anerkennung der Arbeit in den Vereinen durch politische Funktionsträger. Steuerliche Erleichterungen könnten ebenfalls einen Beitrag leisten.

Bei der abschließenden Frage „Wie sieht der Sportverein in 10 Jahren aus?“ kamen alle Politiker ins Schwärmen; ernteten jedoch in der anschließenden Diskussion mit den Vereinsvertretern Unverständnis. Während die Vorstellungen der Politiker in eine

rosige Zukunft mit hohen Mitgliederzahlen, einem sozialen Miteinander, ausreichend Sportflächen in hervorragenden Zustand, optimale finanzielle Möglichkeiten ohne bürokratische Hürden blickten, wurden Sie schnell an die reelle Situation in den Vereinen erinnert. Elke Duda, Vizepräsidentin des Bezirkssportbunds und Vorstand des TSV Wittenau, hob hervor, dass Vereine nicht überlebensfähig seien, wenn sie sich nur als Dienstleister verstünden und aufstellten. Das familiäre Miteinander sei mit seiner sozialen Komponente der Markenkern des Vereinssports und -lebens.

16.11.2019

Hendrik-Brian Melz

Geschäftsführer BSB Reinickendorf e.V.

0170-3000363

Bilder Hendrik-Brian Melz zur Veröffentlichung frei

